

SPIRITUS



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

BEGEGNUNG

Weihnachten 2019



St. Maria Hilfe der Christen (Starnberg), St. Ulrich (Söcking), Mariä Heimsuchung (Perchting),
St. Michael (Hanfeld), St. Johann Baptist (Hadorf), St. Jakob Maior (Landstetten)



In deiner Sehnsucht findest
du die Kraft für
einen Anfang.

Monika Minder

INHALT

03	Grußwort	19	Filmabend
05	Adventliche Begegnung	20	Ständiges Diakonat
06	Personen gelebten Glaubens	22	Begegnungen mit Gott
08	Liturgische Farben	24	Glaube und Zweifel
10	Exerzitien im Alltag	26	Meditation in Hadorf
12	Kolpingsfamilie Starnberg	28	Leben im Glauben
14	Die St. J.-Almeida Stiftung	30	Vorankündigungen
16	Gottesdienstplan	31	Auf einen Blick
18	Einladung z. Weih. Bläsermusik		

IMPRESSUM

Herausgeber: © 2019 Pfarreiengemeinschaft Starnberg
Weilheimer Straße 4, 82319 Starnberg
E-Mail: spiritus@katholisch-in-starnberg.de

Redaktion: Pfarrer Dr. Andreas Jall mit Redaktionsteam
S. Beigel, B. Dischner, R. Ferg,
N. Kraxenberger, G. Küchler, G. Sichelstiel

Idee: Thomas Fritz

Layout: Sabine Beigel, Gabi Sichelstiel

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Titelbild: R. Ferg, Mariä Heimsuchung,
Perchting, S. 2: S. Beigel

Nächste Ausgabe des spiritus
erscheint am 29.03.2020.
Beiträge bitte bis 01.02.2020
an spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder über das
Pfarrbüro.

Liebe LeserInnen,

Ein richtiges Adventsbild haben wir uns für diese Ausgabe ausgesucht - die Begegnung von Maria mit ihrer Cousine Elisabeth. Beide Frauen sind völlig unerwartet schwanger, eine als Unverheiratete, eine als alte Frau. Beide haben Fragen und große Sorgen, beide sind sozialem Druck ausgesetzt. Sie begegnen sich und heilen daran. Wir Menschen sind soziale Wesen, Begegnungen sind uns notwendig. Echte Begegnungen haben dazu immer auch Heilendes in sich. Dies geschieht, sobald Menschen die Gegnerschaft sein lassen oder wenigstens einander wieder ins Angesicht schauen (wie die beiden Frauen) und sie von Neuem den MENSCHEN anderer Meinung und nicht nur die andere MEINUNG erkennen. Die beiden großen Vertreter des Personalismus aus dem jüdischen Kulturkreis, die die heilende Wirkung der Begegnung beschrieben haben, Martin Buber und Franz Rosenzweig, sagen es mit folgenden Worten: *„Das Du begegnet mir von Gnaden; alles Wirkliche im Leben ist Begegnung: Ich werde am Du; Ich werdend spreche ich Du. Jeder wird, der er sein soll, jeweils erst durch den Andern: Mein Ich entsteht im Du.“* Wie groß und heilsam muss dann eine Begegnung sein, wenn wir nicht einer endlichen, begrenzten Persönlichkeit ins Angesicht schauen, sondern der Unendlichkeit, ja Vollkommenheit, schlicht dem HEILAND selbst? Das aber feiern



wir an Weihnachten: *„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut“ (Joh. 1,14).* Nun aber leben wir in der Zeit der Kirche, d. h. des Wartens und auch der Unvollkommenheit. Gott begegnet uns menschlich - damals wie heute in der Gestalt der Kirche, der Schrift und der Sakramente. Wie Elisabeth sehen wir Jesus verhüllt - durch Maria, die Kirche. Dennoch ist er da! Unsere Aufgabe als Christen ist es, uns wie Maria heilen zu lassen durch die Begegnung des verhüllten, wirklich anwesenden Gottes, aber auch mit Maria Gott zur Welt zu bringen! D. h. ihn, den Heiland, unserer notleidenden Welt ein Stück weit zu schenken durch Begegnungen, deren Mitte - wie bei den anderen Frauen - der Heiland selbst ist. Ihnen allen heilsame, frohe und gesegnete Weihnachten
Ihr Stadtpfarrer Dr. Andreas Jall



Text:
Bernhard von
Clairvaux
Bild:
Sabine Beigel

Gott war unbegreiflich, unnahbar, unsichtbar
und unvorstellbar.
Er ist Mensch geworden, uns nahe gekommen
in einer Krippe, damit wir ihn sehen
und begreifen können.

ADVENTLICHE BEGEGNUNG

VON DER HEKTIK ZUM AUGENBLICK

Gerade die Vorweihnachtszeit ist für mich geprägt von vielen, unterschiedlichsten Begegnungen.

Da sind zum einen zahlreiche Geburtstage in unserer Familie, die in die Adventszeit fallen und natürlich zum anderen die ein oder andere Weihnachtsfeier. Da sind die Termine in der Schule, bei den Vereinen und die eher hektischen Begegnungen mit Menschen in den Geschäften, auf der Straße und im Alltag bei den Vorbereitungen für das kommende Fest. So wird die staade Zeit auch bei uns nicht selten zur hektischen Zeit.

In all der Terminflut und dem Trubel ist es uns jedoch schon seit einigen Jahren zu einer schönen Tradition geworden, dass Maria bei ihrer Herbergssuche für einen Tag und eine Nacht zu uns zu Besuch kommt.

Auch wenn dieser Termin oft zwischen vielen anderen „reingeschoben“ wird, so freue ich mich doch jedes Jahr, wenn die Mutter Gottes bei uns einkehrt. Meistens in einen hektischen Alltag, steht sie bei uns auf dem Tisch und beobachtet uns. Nicht selten steht sie im Chaos.

Und sie steht da, ganz ruhig und beruhigend und ist mitten unter uns. Und mit jedem Blick von ihr und zu ihr freue ich mich über ihren Besuch und werde daran erinnert, welches JA sie gesprochen hat und dass wir wegen Maria Weihnachten feiern dürfen. Sie bringt JESUS zu uns.

Es ist immer wieder spannend, wer uns die Mutter Gottes bringt und wem wir sie am nächsten Tag weitergeben dürfen. Diese Begegnungen sind für mich zu den ganz besonderen Begegnungen geworden ...

Text und Bild:
Gabi Wittmann





PERSONEN GELEBTEN GLAUBENS

DER RUFER IN DER WÜSTE

Stellen Sie sich Johannes den Täufer einfach einmal in der heutigen Zeit vor. Wie wir aus der Bibel wissen, hatten seine Eltern Elisabeth und Zaccharias die Hoffnung auf ein Kind schon aufgegeben. Eine Situation, die uns in unserem alltäglichen Leben im Freundes- und Bekanntenkreis immer häufiger begegnet.

Nun geschieht für Elisabeth und Zaccharias das Wunder.

Gott schenkt Ihnen diesen Sohn, der der Wegbereiter für Gottes eigenen Sohn werden sollte.

Über die Kindheit des Johannes ist nichts überliefert, aber wir können uns vorstellen, wie groß die Freude über das Kind war.

Nur was passierte dann, als Johannes ein junger Mann geworden war? Er ging in die Wüste und ernährte sich von wildem Honig und Heuschrecken, kleidete sich in Kamelhaar und kümmerte sich nicht um seine äußere Erscheinung. Vermutlich würde er heute ein Aussteiger genannt werden.

Würde er für Schlagzeilen in der Presse sorgen? Als Umkehrprediger oder als Verrückter? Würde man ihn gewähren lassen oder würde er in eine Einrichtung für geistig verwirrte Menschen eingewiesen werden?

Da kommt einer, der auf den Messias hinweist. Wie viele würden auf ihn hören - heute? Liegt da nicht der Verdacht nahe, dass er als Spinner belächelt werden würde?

Für uns Christen spielt der historische Johannes eine große Rolle. Er ist neben Jesus und Maria der einzige, dessen Geburtstag (24. Juni) gefeiert wird, fungieren doch ansonsten oft die Todestage als Gedenktage.

Und dennoch stellt sich wieder die Frage – hätte heute ein Johannes eine Chance gehört zu werden? Wird denn der biblische Johannes wirklich gehört?

Johannes kommt bei uns hauptsächlich in der Adventszeit zu Wort. Die Zeit, in der wir auf die Ankunft des Herrn warten.

Aber: Warten wir denn tatsächlich, oder geht das Warten nicht vielmehr in der allgemeinen Hektik unter? Was ist nicht alles zu erledigen, damit alles gut vorbereitet ist für den Heiligen Abend? Was fällt nicht alles in der Arbeit noch an zusätzlichem Zeitaufwand an, weil so vieles noch vor Jahresabschluss erledigt sein sollte?

Lassen wir es zu, dass Johannes den Weg des Herrn in unsere Herzen bereitet? Einen Versuch wäre es bestimmt wert.

Text und Bild:
Gabi Sichelstiel,
St. Johann Baptist,
Hadorf

Alte Bauernregeln:

Glüh'n Johannis-
würmchen helle, /
schöner Juni ist
zur Stelle.

Der Kuckuck kün-
det teure Zeit, /
wenn er nach Jo-
hanni schreit.

DAS VIOLETTE GEWAND

St. Petrus mit violett-
tem Gewand -
Kirchenfenster aus
gotischer Zeit in der
Kapelle von
Landstetten



Erster Advent: Sonntagmorgen. Die Gemeinde hat sich versammelt, in wenigen Augenblicken beginnt die Messfeier. Die Sakristeiglocke erklingt und die Prozession des liturgischen Dienstes schreitet in violette Gewänder gekleidet zum Altar. Diese Farbe hat auf unsere Psyche eine große Wirkung. Wir empfinden sie als ernst. So sagt sie uns: Bald feiern wir die Geburt unseres Erlösers. Erneuere dich, kehre um, mache dich bereit für das Geschenk der Erlösung.

Violett ist also die Farbe des Übergangs, der inneren Umkehr und des Neubeginns. So ist es verständlich, dass Violett auch zur Bußfarbe geworden ist und der Priester bei der Spendung des Sakraments der Versöhnung eine violette Stola trägt. Allein schon die Herstellung von Violett ist dafür zeichenhaft. Violett ist keine Grundfarbe, sondern entsteht erst durch die Vermischung von Rot und Blau.

Eine liturgische Sonderform von Violett ist Rosa. Es ist aber keine eigene liturgische Farbe und kann nur zweimal im Jahr getragen werden - am dritten Sonntag im Advent (Gaudete, lat. *Freuet euch*) und am vierten Fastensonntag

Liturgische Farben

Text und Bild:
Roland Bise

VIOLETT - DIE FARBE DER UMKEHR UND DER ERNEUERUNG

(Laetare, lat. *Freue dich*). Die Verwendung an diesen beiden Sonntagen der Bußzeiten läßt schon ein wenig die Freude des jeweils folgenden Hochfestes aufscheinen.

Das Bild auf der linken Seite zeigt das einzig erhaltene Kirchenfenster aus gotischer Zeit in der Kapelle in Landstetten. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man davon ausgehen, dass es aus dem gotischen Vorgängerbau stammt. Es ist von außerordentlich hoher künstlerischer Qualität. Wir sehen einen Heiligen und erkennen ihn an seinem Attribut. Der Schlüssel ist das Attribut für Sankt Petrus (Mt 16,18a und 19a). Das ganz Außergewöhnliche aber an dieser Darstellung ist die violette Farbe seines Gewandes. Vielleicht wollte der Künstler mit dieser Farbgebung die hervorgehobene Stellung des Petrus innerhalb der zwölf Apostel andeuten. Der heutige Betrachter dieser Glasmalerei empfindet diese als ruhig und ausgeglichen. Wie von selbst fällt einem das Tagesgebet des dritten Advents ein:

“Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung. Damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde”.

DU IN ALLEM

EINLADUNG ZU DEN EXERZITIEN IM ALLTAG

IN DER FASTENZEIT 2020



In der Fastenzeit 2020 gibt es zum 20. Mal ökumenische Exerzitien im Alltag in unserer Pfarrgemeinde. Viele Themen haben uns auf unserem Glaubensweg ein Stück weitergebracht und durch den gemeinsamen Austausch unserer Gedanken sind wir uns näher gekommen. Vier Wochen lang begleitet uns in der kommenden Fastenzeit der ignatianische Blick auf die vier Elemente (Luft, Erde, Wasser, Feuer) *Gott in allem suchen und finden* (Ignatius von Loyola). Es ist ein Weg von einem Element zum Anderen. Im Atmen, im Wachsen, im Fließen und im Leuchten werden wir lebendig.

Die Exerzitien im Alltag sind ein spiritueller Übungsweg und ein Angebot, für sich persönlich und gemeinsam mit anderen mitten im Alltag still zu werden, Texte, Bilder und Lieder zu sich sprechen zu lassen, sich zu orientieren, zu wachsen, sich im Glauben auszutauschen. Dazu heißen wir sie herzlich willkommen.

Glaube und Kirche sind für viele Menschen weit weg von ihrem alltäglichen Leben. Die Exerzitien im Alltag laden dazu ein, diese Verbindung zu entdecken, zu üben und zu vertiefen.

Es geht zum einen darum, den Blick auf das eigene Leben zu lenken, Wegzeichen zu entdecken und sich einzulassen auf die Freiheit, die Gott uns schenkt. Die vier Elemente werden uns auf dem Weg begleiten.

Diese vier Wochen mitzugehen bedeutet, dass Sie sich täglich 20 Minuten Zeit für eine persönliche Besinnung nehmen und am Abend Zeit finden für einen Tagesrückblick. Einmal in der Woche findet ein Gruppentreffen zum Erfahrungsaustausch sowie ein Einstieg in die kommende Woche statt.

Text:

Veronika

Pfefferer-Kraft

Bild:

www.ruthwild.de



Jesu Namen bitten,
heißt Vertrauen.

Vertrauen auf den,
der uns
geliebt hat
bis ans Kreuz und
auferstanden ist.

In seinem Namen
bitten,
auf seine Liebe
vertrauen,
ist wie ein Fenster
aus der
Dunkelheit.

*Ort und Termine immer am Dienstag um 20 Uhr in
Starnberg: 3.3. und 10.3. Katholisches Pfarrzentrum St.
Maria, Mühlbergstraße 6*

*17.3., 24.3. und 31.3. Evangelisches Gemeindehaus, Kai-
ser-Wilhelm-Straße 18*

*Bitte melden Sie sich möglichst bis zum 17.1.2020 an, da-
mit wir genügend Mappen mit den Tagesimpulsen, Bil-
dern, einer LiederCD für Sie bei der Diözese Augsburg be-
stellen können.*

Mit herzlichem Gruß

*Pfarrer Dr. Stefan Koch und
Veronika Pfefferer-Kraft*

Karl-Heinz Lenzner



Text und Bilder:
Susa Weger

OHEL-JAKOB-SYNAGOGUE

KOLPINGSFAMILIE INFORMIERT SICH ÜBER DAS JUDENTUM



Der Besuch in der Synagoge war ein weiterer Baustein für die Kolpingsfamilie Starnberg auf dem Weg die Weltreligionen besser kennen zu lernen.



Am 10. November 2019 besuchten 23 Teilnehmer im Rahmen des von der Kolpingsfamilie Starnberg organisierten Tag der Weltreligionen die Ohel-Jakob-Synagoge in München. Ellen Presser, die Leiterin des Jüdischen Kulturzentrums und unsere Referentin an diesem Nachmittag, erklärte uns die Ausstattung der Synagoge, die nach der zerstörten ehemaligen Hauptsynagoge Münchens benannt ist. Alles von der Ausstattung bis hin zum Dach ist nicht zufällig ausgewählt, sondern hat eine symbolische Bedeutung. Die 6- statt wie die üblichen 7-armigen Leuchter, die Zeichen für die Zehngebote über dem Torah-Schrank, ebenso wie das Muster des Daches, in welchem sich immer wieder die Form des Davidsterns erahnen lässt und wie eine Laterne wirkt.

Mit viel Leidenschaft und geschmückt mit einigen Anekdoten schilderte uns Ellen Presser, wie das Leben der jüdisch-orthodoxen Gemeinde in Mün-

chen vor und nach dem 2. Weltkrieg funktioniert hat und wieder funktioniert. Mit 9000 Mitgliedern ist sie die größte jüdische Gemeinde Deutschlands und hat damit auch Berlin überholt. Presser sagt, wie bei den christlichen Gemeinden, so gibt es auch in den jüdischen mehr und weniger aktive Mitglieder. „Es jüdet genauso wie es christelt“, sagt sie. Für das tägliche Abendgebet z. B. müssen mindestens zehn jüdische Männer anwesend sein, ansonsten kann es nicht stattfinden und es findet nicht immer statt.

Die zwei Stunden, die uns zur Verfügung standen, haben längst nicht ausgereicht, all unsere Fragen zu beantworten und auch Frau Presser hat sicher noch viel mehr zu erzählen. Unter den Beteiligten ist der Wunsch entstanden, diesen Nachmittag in irgendeiner Weise fortzusetzen.



ST.-JOHANNIS-ALMEIDA

DIE STIFTUNG DIE ANKOMMT



Text und Bild:
Selina Gräfin von
Almeida

Die St.-Johannis-Almeida-Sozialstiftung liegt unserer Familie sehr am Herzen. Nun vor Weihnachten möchten wir die Stiftung auch allen Starnberger Bürgern in Erinnerung rufen und ans Herz legen.

Obwohl Starnberg eine sehr wohlhabende Stadt ist, gibt es gerade hier sehr viele Menschen, die, oft auch unerkannt, in Armut leben. Ich bin sehr dankbar und stolz, die Aufgaben meiner Großmutter Ruth Gräfin Almeida im Stiftungsrat weiterzuführen und fühle mich ihr und ihrer Liebe zu Starnberg besonders verbunden.

Jedes Jahr berührt es mich aufs Neue, wie viele bedürftige Menschen und Familien aus Starnberg durch die Stiftung einen Weihnachtsbonus bekommen, den sie dringend benötigen.

Bild o.:
Sabine Beigel



Wir hören vor jedem Weihnachten von Frau Birgit Schneider (Stadt Starnberg, Jugend, Schulen und Soziales), die sich dankenswerterweise mit viel Einsatz und Liebe um die ganze Organisation kümmert, wie sehr die Menschen schon auf diese Weihnachtsunterstützung warten und wie sehr sie sich freuen, einen kleinen Bonus für sich und ihre Familien zu bekommen, da im kleinen Rahmen dann Dinge ermöglicht werden können, die sonst für sie undenkbar wären.

Wir vier Enkel möchten uns auch bei allen bedanken, die die Stiftung bereits unterstützt haben und weiterhin unterstützen. Da sie von unserem Großvater mit einem soliden Grundstein mitgegründet worden ist und es ihm sehr am

Herzen lag, dass die Stiftung für die Starnberger weitergeführt wird, werden auch wir die St.-Johannis-Almeida Stiftung weiterhin unterstützen. Wir schätzen das Vermächtnis unseres Großvaters Graf Hieronymus Almeida sehr und möchten in seinem Namen gerne die Unterstützung der Starnberger fortführen. Je mehr Starnberger Mitbürger, Familien und Unternehmen für die Stiftung spenden, desto mehr können wir den Bedürftigen damit helfen und umso mehr Menschen können wir mit der Stiftung erreichen. Vielen Dank.



GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Di, 24.12.2019	15.00 Uhr	Weihnachtlicher Wortgottesdienst mit Kommunionfeier	Sarnberg (KH)
	16.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder mitgestaltet von Minis, Orgel und Bläsern	Sarnberg (MA)
	22.30 Uhr	Christmette, anschl. Einladung des PGR auf einen Glühwein/Punsch (bitte Tassen mitbringen). Dazu spielen die Sarnberger Blechbläser weihnachtliche Musik.	Sarnberg (MA)
	16.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder mit den Uli-Mini-Singers	Söcking (UL)
	21.00 Uhr	Christmette mit Musik für Flöte und Orgel, anschl. Einladung des PGR auf einen Glühwein/Punsch (bitte Tassen mitbringen)	Söcking (UL)
	17.00 Uhr	Krippenfeier für Kinder	Perchting
	21.30 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor Perchting	Perchting
Mi 25.12.2019	8.45 Uhr	Hirtenamt	Hanfeld
	9.00 Uhr	Festmesse	Hadorf
	10.00 Uhr	Festmesse. Christkindmesse v. A. J. Eichenseer u. F. Morgenschweis, Transeamus v. J. Schnabel	Söcking (UL)
	18.00 Uhr	Festmesse mit Pfarrorchester	Sarnberg (MA)
Do, 26.12.2019	9.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Stephan	Söcking (ST)
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Landstetten

Zum Herausnehmen



GOTTESDIENSTPLAN

in der Pfarreiengemeinschaft Starnberg

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Do, 26.12.2019	10.15 Uhr	Hl. Messe	Starnberg (MA)
So, 29.12.2019	9.00 Uhr	Hl. Messe	Hadorf
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Söcking (UL)
	10.15 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	Starnberg (MA)
Di, 31.12.2019	15.00 Uhr	Jahresabschlussmesse mit eucharistischem Segen und Te Deum. Orgelsolo Messe (Missa brevis in H. St Joannis De Deo) und Orgelkonzert F-Dur v. J. Haydn	Söcking (UL)
	17.00 Uhr	Jahresschlussandacht mit eucharistischem Segen und Te Deum	Starnberg (MA)
	17.00 Uhr	Jahresschlussandacht mit eucharistischem Segen und Te Deum	Perchting
Mi, 1.1.2020	10.00 Uhr	Festgottesdienst	Söcking (UL)
	18.00 Uhr	Festgottesdienst	Starnberg (MA)
So, 5.1.2020	8.45 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Hanfeld
	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Söcking (UL)
Mo, 6.1.2020	9.00 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Perchting
	10.15 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Starnberg (MA)

TERMINE - SAVE THE DATES

WEIHNACHTLICHE BLÄSERMUSIK

BLÄSERMUSIK MIT ORGEL

Einladung zur Weihnachtlichen Bläsermusik
mit Orgel und Gesang
in St. Maria Sarnberg

SONNTAG 29.12.2019
UM 16.00 UHR



Eintritt ist frei, um Spenden
für die kirchl. Jugendarbeit
wird gebeten.

Mitwirkende:

Sarnberger Blechbläser (Leitung Hans Raphael)

Flöte (Nicole Raphael)

Klarinette (Elisabeth Romanow)

Orgel (Bernard Texier und Andreas Haller)

Gesang (Josi Weber)

WIE AUF ERDEN

FILMABEND MIT BEGEGNUNG



Die Kirche ist mal wieder leer und die Verantwortlichen fragen sich, wie es ihnen gelingen könnte, die Kirche wieder mit Menschen zu füllen. Eine Situation, die wir so oder so ähnlich auch aus unserer Pfarreiengemeinschaft kennen. Der Regisseur Kay Pollak bearbeitet dieses Thema in seinem Film „Wie auf Erden“ mit einer spannenden und emotionalen Geschichte. Durch ein großes Jubiläumskonzert wäre eine volle Kirche garantiert. Die quirlige Lena mit ihren unkonventionellen Ideen ist dafür genau die Richtige. Kirchenbänke raus, Musik und Tanz hinein und schon wird Händels „Halleluja“ modern interpretiert. Am Freitag, 4. Oktober, haben ca. 30 Personen im Pfarrzentrum Starnberg gemeinsam den Film „Wie auf Erden“ angesehen und sich im Anschluss in lockerer Runde bei Getränken und Knabbereien darüber ausgetauscht. Es war ein inspirierender und froher Abend mit guten Gesprächen, manchen kreativen Ideen für unsere Pfarreiengemeinschaft und wunderbaren Begegnungen. Der nächste Filmabend mit Begegnung und Austausch findet am Freitag, 17. Januar um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum Starnberg statt. Es wird der Film „Vaya con dios - Und führe uns in Versuchung“ von Zoltan Spirandelli gezeigt.

Der nächste Filmabend findet am 17. Januar 2020 statt.

Text: Richard Ferg
Bild: Gabi Sichelstiel,
Södermalm
(Stockholm)



Die Weihe im Hohen Dom zu Augsburg

HIER BIN ICH

DIAKONWEIHE VON BERND BEIGEL



Die erste Predigt in St. Maria in Starnberg

Bilder:
erhalten von
Richard Ferg

Am 5. Oktober wurde Bernd Beigel im Hohen Dom zu Augsburg zum ständigen Diakon geweiht.

Am 13. Oktober stand er bereits mit seiner ersten Predigt vor der Starnberger Gemeinde am Ambo.

Zwei beeindruckende Gottesdienste !

BEGEGNUNGEN M

KINDER ERZÄHLEN



Unser menschliches Leben ist geprägt von Begegnungen und Erfahrungen der Begegnung mit anderen Menschen. Bestimmt haben auch Sie Begegnungen mit



Personen, welche sich tief in Ihr Gedächtnis eingepägt und Ihr Leben vielleicht sogar verändert haben. In der Bibel stoßen wir auf zahlreiche Begegnungsgeschichten. Für mich ist eine der beeindruckendsten die Erzählung, wie die beiden schwangeren Frauen Maria und Elisabeth aufeinander treffen. Beide Frauen sind zuvor Gott begegnet und ihr Leben hat sich dadurch radikal verändert. Für Maria ein Grund Gott zu loben: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.“ (LK 1,46f) Diese eindrucksvolle Erzählung lässt mich staunen über den Glauben Marias und über die Größe Gottes. Gleichzeitig stellt sich mir die Frage: „Wie kann

ich heute diesem Gott begegnen?“ Diese Frage habe ich den Kindern der 3. Klasse im Religionsunterricht gestellt und interessante Antworten bekommen. „Ich fliege mit einer Rakete in den Himmel zu Gott!“ „Ich begegne Gott in der Kirche!“ „Wenn ich mal tot bin, werde ich Gott treffen!“ „Gott ist an meiner Seite und begleitet mich!“ „Gott ist im Kloster.“ Die Ant-



worten der Kinder sind vielfältig und laden ein, selbst der Frage nachzugehen. In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten und unser Blick richtet sich auf das Kind im Stall – auf den Sohn Gottes.

Der allmächtige Gott wird in Jesus Christus Mensch und möchte mir durch ihn begegnen!

Weihnachten ist das Fest der Begegnung und lädt uns ein, sich wie die Hirten oder die Sterndeuter auf den Weg zu begeben, um Jesus - den Sohn Gottes - anzutreffen. Wir brauchen nicht den weiten Weg nach Betlehem gehen, wir können auch hier vor Ort Jesus begegnen, indem wir uns im Alltag Zeit für ihn nehmen. Wir können in die Kirche zum Gottesdienst gehen und im Empfang der Sakramente Gott ganz nahe spüren. Im persönlichen Gebet daheim dürfen wir unseren Dank, unsere Sorgen, Nöte und Ängste Gott erzählen und ihm so nahe sein. Wir können in der Bibel lesen und erfahren, welche Erfahrung andere Menschen mit Gott gemacht haben und durch das Wort Gottes ihm begegnen. Wir können still werden und in der Stille wie Elia Gottes Nähe erfahren.

Wie Maria können auch wir in unserem Alltag Gott wahrnehmen, wichtig ist nur, dass wir unser Herz für ihn öffnen. Gerade das Weihnachtsfest und die Weihnachtszeit lädt uns dazu ein, uns neu auf den Weg zu machen, um Gott zu suchen und zu finden. Meine ganz persönliche Erfahrung ist, je mehr Zeit ich Gott einräume, umso stärker ist meine Begegnung mit ihm.

Ich wünsche uns allen, dass das kommende Weihnachtsfest für uns ein Fest der bewussten Begegnung mit Gott und vielen herzlichen Begegnungen mit unseren Mitmenschen wird.

Text u. Idee:
Richard Ferg
Gemeindereferent

GLAUBE UND ZWEIFEL

Wie geht man mit einer Situation um, wenn man aufgrund eines Ereignisses plötzlich nicht mehr an Gott glauben kann bzw. keinen Halt mehr im Glauben oder in der Kirche findet?



Hat sich für Sie nicht auch schon mal eine Frage ergeben, die Sie längere Zeit oder immer wieder im Zusammenhang mit Glaube, **Religiosität, Kirche, Gott ... beschäftigt und die Sie gerne von einem Geistlichen oder theologisch Gebildeten beantwortet hätten?** Hier finden Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen (Anliegen, Zweifel, Unsicherheiten ...) zu stellen, die dann im *spiritus* grundsätzlich ohne Namensnennung mit einer Antwort von Herrn Pfarrer Dr. Czopf veröffentlicht werden. Fragen richten Sie bitte an: spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder über das Pfarrbüro.

Fragen Sie ...

Lebendiger christlicher
Glaube hat etwas mit inneren
Empfindungen (Kraft, Evidenz, Sicher-
heit, Zuversicht, Fröhlichkeit usw.) zu tun.

Bei Krisen, tragischen Ereignissen, Versagen usw. pflegen diese Empfindungen zu verschwinden und Enttäuschung, Traurigkeit, Wut etc. übernehmen das Kommando. Aber Glaube (ähnlich wie auch die Ehe) ist zutiefst auch eine Entscheidung und das Festhalten an dieser Entscheidung – und das hängt nicht an den inneren Empfindungen. Ohne diese inneren Kräfte ist das Festhalten an der Entscheidung aber schwer. Deshalb gehört zum Glauben noch etwas Entscheidendes: die Gemeinschaft der Glaubenden. In Zeiten der „Dunkelheit“ (d. h. wenn die stärkenden Empfindungen fehlen) hilft das Gespräch bzw. die bloße Nähe von Personen, die den Glauben mit oder ohne stützende Innerlichkeit leben. (Vorsicht, solche Personen sind ziemlich selten!) Und ebenso ist auch die Gemeinde eine Hilfe (z. B. im Gottesdienst). In schwierigen Situationen kann ich durch diese Hilfestellungen Gottes Geist Chancen bieten, mich wieder „anzuzünden“, damit ich die innere Kraft des Glaubens wieder spüren kann. Ich darf mich also nicht in meinem Groll oder meiner Verzweiflung vor den anderen verschließen. Es gilt nicht nur der Satz: „Wer glaubt, ist nie allein“, sondern auch: „Glauben kann man nicht allein“ – das gilt gerade in Zeiten der Herausforderungen.

Wir suchen mit
Ihnen Antworten

Text: Pfarrer
Dr. Tamás Czopf

Bild: Sabine Beigel

LÜCKEN IN UNSEREM LEBEN

HADORF

Der Pfarrgemeinderat Perchting-Hadorf-Landstetten lud ein und gut 20 Personen trafen sich am 29.8. abends zur Meditation in Johannes Baptist Hadorf.

Unter dem Motto *Lücken in unserem Leben* hörten wir Texte und Gebete.

GEBET WÄHREND DER LETZTEN MEDITATION

Guter Gott, Du willst eine lebendige Kirche, in der alle willkommen sind. Hilf uns, eine gute Gemeinschaft zu bilden. Gib, dass jeder und jede den eigenen Platz findet in dieser Kirche und sich einbringen kann mit den eigenen Talenten. Lass niemanden an der Seite stehen oder an die Seite gedrängt werden. Gib, dass keiner sich enttäuscht von ihr abwendet. Mach die Kirche zu einem sichtbaren Zeichen, dass Du immer bei uns bist und unter uns Menschen wohnen willst.

Amen

Guter Gott, Du hast uns erschaffen und Du liebst uns. Wir sind in Deinen Augen wichtig und wertvoll. Jeder von uns ist einmalig; jeder und jede hat Fähigkeiten und Talente. Niemand kann alles - und keinen gibt es, der gar nichts kann. Hilf uns, dass wir unsere Gaben gut und sinnvoll einsetzen, zum Wohl aller. Lass uns nicht neidisch und eifersüchtig auf andere sein. Weil für Dich jeder Mensch wertvoll ist, lass auch uns gut miteinander umgehen, lass uns die Würde jedes Menschen achten.

Amen

Unterstützt und untermalt wurde alles ganz wunderbar durch die *Kloa Musi*. Die Sonne tat ihr Übriges und ließ die Kirche in immer wieder anderem Licht erscheinen. Ganz besonders beeindruckend war der Moment, als der Tabernakel ausgeleuchtet wurde. Alle Teilnehmer waren sehr angetan und freuen sich bereits auf die nächste Meditation ...

Nächste Meditation:
Sa, 1. Februar 2020,
17 Uhr, in Johannes
Baptist Hadorf.





Text:
Hannelore
Wiedemann
Bilder:
Sabine Reichart



LEBEN IM GLAUBEN

AUS UNSERER PG SIND UNS IM VERGANGENEN JAHR

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe des *spiritus* die Namen der Verstorbenen nicht genannt.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

R VORAUSGEGANGEN:



Das erste Licht des Tages
trockne dir die Tränen,
wenn die Nacht deiner Seele
dunkel war.

Irischer Segen
Bild: Peter Kane

TERMINE - SAVE THE DATES



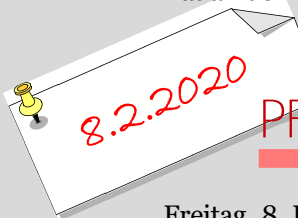
KINDERFASCHING



Der Kinderfasching findet am Samstag, 08.02.2020 von 14.30 Uhr - 17.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Maria, Mühlbergstr. 6 in 82319 Starnberg statt.

Der Eintritt kostet pro Kind € 4,00, die Eltern, Großeltern und alle weiteren Begleiter werden um eine Spende gebeten.

Wie auch in den letzten Jahren bieten wir 3 Stunden voll mit Spielen, Spaß, einer Maskenprämierung und den Auftritt der Kinder- und Jugendgarde der Perchalla. Bis es am Ende wieder heißt: „Wer hat an der Uhr gedreht ...“



PFARRFASCHING



Freitag, 8. Februar 2020, im Kath. Pfarrzentrum St. Maria im unteren Foyer, Einlass 19.30 Uhr, Beginn ab 20.00 Uhr, mit Bar und Live-Band Take Two, Eintritt: 10 €, Jugendliche: 5 €, Veranstalter: PG Starnberg, Organisation: Kolpingsfamilie Starnberg

KOLPING JUGENDBÜHNE

Das Jugendtheater der Kolpingbühne Starnberg bringt im kommenden Jahr das Theaterstück „**Das Dschungelbuch**“ nach **Rudyard Kipling** zur Aufführung. 38 Schauspieler möchten das Publikum für ca. 1 1/2 Stunden in Moglis Welt entführen.

Termine: 14.3./ 15.3./ 21.3./ 22.3. jeweils um 15 Uhr und am 15.3. und 20.3.20 um 17 Uhr.

Wo: Kath. Pfarrzentrum St. Maria, Mühlbergstr. 6, Starnberg
Einlasskarten: Die Karten können ab Rosenmontag, 24.2.2020 über unsere homepage www.kolpingbuehne.de reserviert werden.

Der Eintritt ist wie immer frei.

AUF EINEN BLICK



KONTAKTE

KATH. PFARRAMT ST. MARIA

Weilheimer Straße 4

82319 Starnberg

Tel.: 0 81 51/9 08 51-0

Fax: 0 81 51/9 08 51-45

Notfall-Handy 01 51/28 98 72 28

KATH. PFARRAMT ST. ULRICH

Prinz-Karl-Str. 3

82319 Starnberg-Söcking

Tel.: 0 81 51/1 24 68

Fax: 0 81 51/8 90 99

Bürozeiten STA: Di u. Mi 10 bis 12 Uhr

Do 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr

Mo und Fr geschlossen

Bürozeiten Söcking: Di 10 bis 12 Uhr

PFARRSEKRETÄRINNEN

Regina Schubert, Angelika Summer, Andrea Bartl

Internet: www.katholisch-in-starnberg.de

E-Mail: pg.starnberg@bistum-augsburg.de

SEELSORGE

STADTDPFARRER

Dr. Andreas Jall 9 08 51 - 41, -12

Pfarrer Dr. Tamás Czopf 97 16 37

Pfarrer i. R. Roland Bise 9 08 51- 34

Diak. Manfred Mahr 0157-34 39 75 70

Diak. Bernd Beigel 3 60 00

B.Beigel@beigel-steuerberater.de

GEMEINDEREFERENT

Richard Ferg 9 08 51 - 23

PASTORALREFERENTIN STA IM KLINIKUM

Dipl. Theol. Renate Ilg 18 28 39

..... 0179-2 93 57 87

VORSITZENDE DER PFARRGEMEINDERATE

Andreas Schubert (Sta) 2 98 51

Norbert Kraxenberger (Sö) .. 9 71 57 81

Gertraud Küchler (Pe) 8 90 98

KIRCHENVERWALTUNG

Dr. Richard Leopold (Sta) 22 18

Dr. Friedrich Hebeisen (Hf) 44 96 93

Wolfgang Wittmann (Sö) 1 36 09

Brigitte Nagel (Pe) 1 56 38

Thomas Ott (Hd) 99 82 80

VORSITZENDER DES PASTORALRATES

Norbert Kraxenberger 9 71 57 81

KIRCHENMUSIKER UND ORGANISTEN

Andreas Haller (Sta) 5 56 48 07

Dr. Norbert Franken (Sö) 2 83 09

MESNER

Hans Raphael (Sta) 0 81 57-9 25 69 70

Rosa Böckl (Hf) 74 42 77

Christian Egert (Sö) 01 73-5 45 62 15

Florian Zerhoch (Pe) 74 44 72

Erich Reitingner (Hd) 1 27 34

PFARRZENTRUM ST. MARIA

Inge und Jürgen Schulte 9 71 33 38

KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS (STA)

Leitung: Nadine Wackerl 1 55 10

KATH. KINDERGARTEN PERCHTING

Leitung: Margarethe Haseidl 1 26 00



Kath. Kirchenstiftung St. Maria Starnberg und

Kath. Kirchenstiftung St. Michael Hanfeld

IBAN DE88 7025 0150 0430 0737 67, Kreissparkasse München Starnberg

Kath. Kirchenstiftung, St. Ulrich Söcking

IBAN DE40 7025 0150 0430 7264 71, Kreissparkasse München Starnberg

Katholische Kirchenstiftung Mariae Heimsuchung, Perchting

IBAN DE68 7009 3200 0104 2802 29, VR-Bank Starnberg

Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist, Hadorf

IBAN DE69 7025 0150 0430 7033 48, Kreissparkasse München Starnberg